

Sanfte Wege zur Schwangerschaft für Mann und Frau Aus der Kinderwunschpraxis einer Homöopathin

Unerfüllter Kinderwunsch lässt Paare oft verzweifeln. Viele haben schon mit den zahlreichen Möglichkeiten der Medizintechnik - von Hormonbehandlung bis zur Befruchtung im Reagenzglas - versucht, den ersehnten Nachwuchs zu bekommen, bevor sie meine Heilpraxis aufsuchen. Ich bin Heilpraktikerin und Homöopathin und habe mich darauf spezialisiert, Paare mit unerfülltem Kinderwunsch zu behandeln - auf sanften Wegen.

Anfangs hatte ich Patientinnen in Behandlung, die viele erfolglose ICSI-Behandlungen hinter sich hatten, weil ihre Männer als unfruchtbar galten. Diese Frauen kamen, weil sie körperliche und psychische Beschwerden durch die Hormonbehandlungen hatten.

Inzwischen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass unfruchtbare Männer genauso gut – wenn nicht gar einfacher und unkomplizierter- behandelt werden können als Frauen. Außerdem erspart die Behandlung des Mannes den Frauen die vielen künstlichen Hormongaben! Der Kinderwunsch ist ein Thema, das auf jeden Fall Mann und Frau angeht, egal wer primär betroffen ist.

Boden für die Schwangerschaft vorbereiten

Sanfte Wege, das sind für mich vor allem die Möglichkeiten der Homöopathie, der Naturheilkunde und der Massage. In ausführlichen Gesprächen versuche ich, mich in die Situation meiner Patient(inn)en einzufühlen und den körperlichen und seelischen Beschwerden, die für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch oftmals der Anlass für den Besuch bei mir sind, auf den Grund zu gehen. Nach einer ausführlichen homöopathischen Erstanamnese verordne ich das individuell abgestimmte homöopathische Heilmittel.

Meine Aufgabe ist es, den Boden für eine Heilung zu bereiten, wobei ich immer den ganzen Menschen behandle, nicht nur die Symptome.

Entsprechend dem Prinzip der homöopathischen Heilung, versuche ich Energieblockaden zu lösen.

Fruchtbarkeitsmassage für die Frau

Eine in die Behandlung eingebettete Fruchtbarkeitsmassage – die ich bei der Gynäkologin Gowri Motha in London erlernt habe - dient dazu, den Boden vorzubereiten für eine mögliche Schwangerschaft.

Bei der Behandlung sitzt die Patientin auf einem Stuhl. Als Erstes beginne ich mit einer Lymphdrainage. Mit speziellen streichenden und sanft klopfenden Handbewegungen vom Nackenbereich über die Nervenaustrittspunkte entlang der Wirbelsäule bis hin zum Beckenbereich löse ich Blockaden. Auch im Beckenbereich wird die Energie durch sanfte Streichmassagen wieder in Fluss gebracht, wobei die Patientin auf einer bequemen Massageliege liegt. Diese Massage dient der Förderung der Fruchtbarkeit. Zusätzlich ist sie eine Wohltat für jede Frau, die etwas Gutes für sich tun möchte. Gewöhnlich wird die Massage 7 Wochen lang je einmal in der Woche gegeben..

Myome, Zysten, Unterleibsschmerzen, prämenstruelle Beschwerden, unregelmäßige Menstruation, Hormonstörungen sind die Hauptbeschwerden von Frauen, die oftmals mit dem unerfüllten Kinderwunsch einhergehen. Unter der Behandlung bessern sie sich meist erstaunlich schnell.

Fallbeispiele:

Schwanger nach Myomoperation und 3 Fehlgeburten

„Frau Z. litt an faustgroßen Myomen der Gebärmutter, die operativ entfernt wurden. Daraufhin wurde sie mittels Hormonen künstlich in die Wechseljahre versetzt. Sie hatte bereits 3 Fehlgeburten jeweils in der sechsten bzw. achten Schwangerschaftswoche hinter sich.

Die Fehlgeburten belasteten sie psychisch und körperlich sehr. Sie kam sehr angeschlagen in die homöopathische Praxis. Ich behandelte vor allem die Neigung zu Fehlgeburten. Nach vier Monaten wurde sie wieder schwanger. Zunächst hatte sie sehr viel Angst vor einer erneuten Fehlgeburt.

Nachdem wir diese Angst bearbeitet hatten, ging es ihr deutlich besser. Dennoch trat nach einiger Zeit ein leichtes Bluten auf. Die Gynäkologin stellte fest, dass sich bei Frau Z. ein Polyp am

Muttermund gebildet hatte, der leicht blutete. Die Patientin wurde zur Beobachtung in die Universitätsklinik eingewiesen. Zunächst wurde erwogen, den Polypen zu operieren. Um das Kind nicht zu gefährden, wurde jedoch davon abgesehen. Frau Z. sollte jedoch weiter unter Beobachtung bleiben. Sie brachte 2004 einen gesunden Jungen zur Welt. „Sein Vater aber nannte ihn Benjamin (Sohn des Glücks)“ Gen. 35,18

Männer wieder zeugungsfähig

Der 26-jährige Herr A. litt an zu geringer Spermienzahl und zu wenig beweglichen Spermien. Beruflich hatte er sehr viel Stress. Seine 25jährige Frau Evi wurde an Endometriose operiert. Das Paar hatte bereits drei ergebnislose ICSI-Versuche hinter sich.

Nach vier homöopathischen Behandlungen des Mannes und sechs homöopathischen Behandlungen der Frau sowie einem Zyklus Fruchtbarkeitsmassage war die Frau schwanger. 2006 wurde Tochter Emily geboren.

Der **37-jährige Matthes** leidet an eingeschränktem Spermogramm. Die erste Tochter wurde durch Insemination gezeugt. Dies war für die Frau mit Hormongaben verbunden. Matthes entscheidet sich dann für eine homöopathische Behandlung, weil das Paar sich ein 2. Kind wünscht.

Die 3. homöopathische Behandlung sagt er ab, weil seine Frau bereits schwanger ist. Am 18.06.2006 wird ein gesundes Mädchen geboren.

Die Diagnose des **36-jährigen Peer** lautete OAT III und Schilddrüsenunterfunktion. Das bedeutet schulmedizinisch soviel wie: Es geht nichts mehr. Trotz der Schilddrüsenunterfunktion des Mannes wurde die Frau bereits nach der 2. homöopathischen Behandlung des Paares schwanger!!!

Die Frau schrieb: „...Nun wollen wir Ihnen doch nochmal berichten, dass ich nun schon im 4. Monat schwanger bin. Wir sind Ihnen, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen sehr dankbar. Mein Mann hat durch Sie sehr viel Hoffnung bekommen, daß es trotz OAT 3 auf normalem Wege klappt, und ich habe mich erstmals getraut darüber nachzudenken, wie ein Leben ohne leibliche Kinder wäre. Was für eine Erleichterung diesen Gedanken endlich zulassen zu können!!! Anscheinend konnten wir aus den 2 Gesprächen mit Ihnen die jeweils für uns wichtigen Sachen rausziehen. Lustig ist, dass wir am Freitag den 1. Juli abends bei Ihnen waren, brav unsere Kügelschen genommen haben, und (am) Nachmittag des 2. Juli muss das Kind gezeugt worden sein. Wenn da mal kein Zusammenhang besteht...“

Am 28.03.2006 um 10.45 Uhr wurde ein gesunder Junge geboren. Er ist ein gesundes und wohlproportioniertes Kind, 52 cm groß und 3600 gr schwer. Die Eltern sind sehr glücklich.

Patient(inn)en „in ihre Mitte bringen“

Nicht immer geht das so schnell, und nicht immer werden die Patientinnen auch tatsächlich schwanger. Eine Garantie dafür gibt es bei mir nicht. Meine Erfahrung bestätigt jedoch, dass bei schulmedizinisch diagnostizierter männlicher Unfruchtbarkeit homöopathisch immer noch viel Potential vorhanden ist.

Fast noch wichtiger, als den Paaren zu einer Schwangerschaft zu verhelfen ist es für mich jedoch, sie wieder in ihre Mitte zu bringen. Ausgeglichenheit und Zufriedenheit, sowie eine innige Herzensbeziehung sind das A und O für eine gelingende Partnerschaft, sei es mit oder ohne Kinder.

Paarbeziehung bessert sich

Schon unter der Behandlung verbessert sich die Beziehung eines Paares, die oftmals durch die verzweifelten Versuche ein Kind zu zeugen, äußerst strapaziert ist, deutlich. Nicht selten passiert es, dass Paare ihre Kinderlosigkeit akzeptieren, sich von ihrem Kinderwunsch verabschieden und das Leben wieder genießen.

Oft beklagen sich Frauen, dass während der schulmedizinischen Fertilitätsbehandlung nicht auf ihre empfindliche Psyche eingegangen wird, ja dass die künstlichen Hormone ihre Stimmungsschwankungen noch verstärken. Hier kann die Homöopathie „Wunder“ bewirken. Die psychischen Belastungen der künstlichen Befruchtung können oft sehr gut homöopathisch beeinflusst werden.

Die 27jährige Frau B. war Erzieherin. Sie hatte vier ICSI Behandlungen hinter sich, weil ihr Mann zeugungsunfähig war. Sie hatte sehr nah am Wasser gebaut und war sehr enttäuscht über die vergeblichen ICSI-Versuche. Nach den Versuchen wurde sie depressiv. Sie kam in die Sprechstunde, da sie psychisch wieder ins Gleichgewicht kommen wollte.

Bei ihr war körperlich alles soweit in Ordnung. Manchmal litt sie unter plötzlichen Durchfällen, die sie aus heiterem Himmel überraschten.

Von ihrem Mann fühlte sie sich nicht verstanden. Sie stritt sich mit ihm, weinte und schimpfte.

Im Laufe der homöopathischen Behandlung verbesserte sich die Kommunikation mit ihrem Mann.

Frau B. fühlte sich mehr in ihrer Mitte und weinte seltener. Die Durchfälle verschwanden.

Sie trat eine Stelle als Kindergartenleiterin an, wo sie mehr Verantwortung übernahm.

Abschied vom Kinderwunsch

Frau I. (43 Jahre) hatte bereits einen 7-jährigen Sohn auf normalem Wege bekommen und wünschte sich noch ein zweites Kind.

Da es nicht klappte hatte sie vier ICSI-Behandlungen machen lassen. Dabei kam es beim ersten Mal zu einem Abort im 3. Monat. Der behandelnde Arzt hatte ihr aufgrund ihres Alters die Durchführung einer Amniozentese empfohlen. Weitere ICSI-Behandlungen führten jeweils noch zweimal zum Abort in der 7. Woche bzw. in der 8. Woche.

Im Laufe der homöopathischen Behandlung verabschiedete sie sich vom Kinderwunsch. Sie überlegte ein Kind zu adoptieren, nahm dann aber auch davon Abstand und entschied sich für das berufliche Fortkommen, indem sie ein Institut für Nachhilfe aufbaute.

Allgemeines

Meine Behandlung zielt darauf ab, auf der körperlichen Ebene den Zellstoffwechsel zur Entgiftung anzuregen. Ich sage den Patientinnen, dass ihr Körper letztlich die Basis für das Kind ist, von dem es sich ernährt. Deshalb ermutige ich die Frauen gut auf sich selbst zu achten.

Auf der seelischen Ebene stärke ich vor allem die Frauen. Diese geraten durch die künstlichen Befruchtungen häufig in eine Art seelische „Achterbahnfahrt“ zwischen Hoffnung und Enttäuschung. Diesen Teufelskreis versuche ich durch Gespräche und homöopathische Begleitung zu durchbrechen. Viele Frauen haben durch die „hormonelle Fremdsteuerung“ den Kontakt zur eigenen „inneren Stimme“ völlig verloren.

Im Laufe der homöopathischen Behandlung ist es sehr schön zu beobachten, wie die innere Selbstregulation wieder anfängt zu arbeiten. Das Thema „Kinderwunsch“ wird dabei wieder auf ein normales Maß zurückgeschraubt. Natürlich besteht der Wunsch weiter, aber er bestimmt nicht mehr den ganzen Lebensablauf. Ich ermutige Mann und Frau wieder auf „ihr eigenes Herz“ zu hören und ihr Gefühl zu sensibilisieren für das „Wunder des Lebens“.

Grenzen und Kontraindikationen

Bei der homöopathischen Erstanamnese verlange ich immer den genauen schulmedizinischen Befund. Während einer schulmedizinischen Fertilitätsbehandlung halte ich mich mit homöopathischen Mitteln zurück.

Wichtig ist abzuklären, ob Zysten vorhanden sind und wenn ja, wie groß sie sind. Wenn Zysten eine bestimmte Größe erreichen, können sie platzen. Das kann sehr gefährlich sein für die Patientin. Bei verwachsenen und nicht mehr durchlässigen Eileitern ist eine Operation erforderlich. Ebenso bei massiver Endometriose.

Eine Fruchtbarkeitsmassage führe ich grundsätzlich immer erst nach einer ausführlichen homöopathischen Anamnese durch und wenn ich sehe, dass die Patientin gut auf die Homöopathie anspricht. Da die meisten Patientinnen schon massive Hormongaben bekommen haben, ist es ganz wichtig mittels der Homöopathie die „Entgiftung“ des Körpers anzuregen. Im Gegensatz zur Schulmedizin, in der die Patientinnen mittels der Hormone „fremdgesteuert“ werden; regt die Homöopathie die Selbstheilungskräfte des Körpers an. Hier gilt daher nicht der Grundsatz: „Viel hilft viel“ sondern „Wenig hilft viel, wenn das Richtige gegeben wird.“

P.S. Die Namen der Patient(inn)en wurden geändert.

Katharina Krogbäumker, Dipl.-Pädagogin, Heilpraktikerin und Homöopathin

In den Lampen 1, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/78 22 99